DAS DRITTE JUBILAEUM EINER LÖBLICHEN BUCHDRUCKER-KUNST WOLTE...

Johann Gottlob Fiebiger

Digitized by Google

* * * * * * * *

Laßt eure Künstler alter Zeiten,
Corinth! Rom! Memphis und Athen!
Sich immer um den Vorrang streiten,
Und sich nebst ihrer Kunst erhöhn.
Die Nachwelt siehet Eure Wunder
Zwar fleißig mit Erstaunen an;
Alleine glaubet, daß jetzunder
Euch **Ettwas** übertreffen kan.

Ein **Ettwas**/ dem nichts zu vergleichen,
Woran niemand von Euch gedacht;
Dem **alle Künste billig weichen**/
So zierlich man sie auch gemacht,
Ein **Ettwas**/ allwo **Kunst** und **Nutzen**/
Wo **Schönheit** und **Geschicklichkeit**
Einander um die Wette trutzen;
Ein rechtes Kleynod unsrer Zeit.

Kan Zeuxis Pinsel Vögel blenden,
Verführt Parrhas des Meisters Witz; (1.)
So findt sich gar in unsren Händen
Der ächten Weißheit wahrer Sitz.
Was **hundert Schreibern** sonst unmüglich,
Vollführt **ein Mensch** jetzt gantz allein.
Dergleichen muß doch wohl untrüglich
Ein ungemeines Kunst-Stück seyn.

Es war bereits so weit gekommen,
Daß, leyder! derer Musen Schaar
Den Abschied von der Welt genommen;
Weil damahls nichts so seltnes war

Als

(1.) Welcher Gestalt die in dem Alterthum berühmten Mahler / und größten Künstler Zeuxes, und Parrhasius mit einander um die Ehre gestritten/ welcher den andern in der Kunst übertreffen könne/ ist mehr als zu bekannt; da dann Zeuxes eine Schaale voll Früchte / welche die Vögel für so natürlich angesehen / daß sie häuffig darauff zugeflogen / um solche zu verzehren; hingegen Parrhasius einen Vorhang gemahlet / welchen Zeuxes selbst für einen würcklichen Vorhang gehalten / und darnach gegriffen / solchen weg zu ziehen; mithin die Wette verlohren/ wie er bloß Vögel/ Parrhasius aber Menschen verführet hatte.

Als Kunſt und Wiſſenſchafft zu finden.
Es ſchiene die Gelehrſamkeit
Mit ihrem Glantze zu verſchwinden.
Ihr Untergang war nicht mehr weit.

Jedoch des holden Himmels Fügen
Vertrieb die rauhe Barbarey.
Und dieſes Monſtrum zu beſiegen
Fiel ihm das beſte Mittel bey:
Die **Kunſt zu Drucken** (2.) zu erfinden,
Auff deren ſeltne Müh' und Fleiß
Sich **die Gelehrſamkeit** zu gründen
Und **höher noch zu ſteigen** weiß.

Maynz konte ſich ſo glücklich ſchätzen
Durch ſeinen edlen **Guttenberg.**
Es ſah' mit innigſten Ergötzen
Deſſelben **unvergleichlich Werck.**
Europa fieng nun gantz von neuen
Mit voller Luſt zu leben an.
Die Künſte konten ſich erfreuen,
Weil ſich ihr Wohl hervorgethan.

So **Holland/ Eng'land/ Franckreich** kamen,
Nebſt **Welſchland/** und **Iberens** Land;
Biß man hernach den edlen Saamen
Zugleich in **Nordens** Reichen fand.
Doch **in den allererſten** Jahren
That **Böhmen** ſich alsbald hervor;
Und ließ die kluge Welt erfahren:
Die Weißheit ſteige hier empor.

Tiſſnová ſchien den Grund zu legen,
Prag weißt **ſehr zeitig** Bücher auff;
Man merckt, und fördert deſſentwegen
Der **Edlen Kunſt** geſchwinden Lauff.

(2.) Ein mehreres von Erfindung dieſer Kunſt iſt in derjenigen Schrifft zu leſen/ welche in Nahmen derer allhieſigen Buchdrucker unter dem Titul: **Denckmahle der Gütte GOttes** von gegenwärtigen Autore verfertiget worden.

Es würden Platz und Raum gebrechen
Von **Jedem** / der sint solcher Zeit
Sie hier getrieben, gnung zu sprechen.
Die Anzahl gehet allzuweit.

Doch daß die spate Nachwelt wisse,
Wen **dieses Jahr des Sæculi**
In **Prag** jetzund verehren müsse,
Weil ihre Kunst, und Fleiß und Müh,
Der Welt samt dem gemeinen Wesen
Die allerschönsten Früchte schenckt;
So giebet dieses Blatt zu lesen
An wen man einst mit Ehren denckt.

Ich schweige von der Officine
So **die Gesellschafft JESU** (3.) führt;
Nur bloß, daß Sie dem Nächsten diene,
Nicht aber eignen Nutzen spürt.
Ich schweige von derselben Schöne
Die **bey S. Adalbert** (4.) besteht,
Und mehrentheils auff ihrer Söhne,
Zusammt der Kirche Besten geht.

Ein **Arnoldt** (5.) dessen alt Geschlechte
Biß **hundert Jahr** die Kunst geliebt;
Hat mit dem allergrößten Rechte
Sich längstens schon genung geübt.
Die **Vatter-Stadt** braucht **Sein Geschicke**
Bey wichtigern Geschäfften itzt.

Indem

(3.) Die Wohl-Ehrwürdige Herren PP. è Societate JESU besitzen die älteste / allbereits zu Zeiten FERDINANDI II. auffgerichtete / und hoch privilegirte Buchdruckerey / welche sie durch einen Factor verwalten / jedoch bloß die Opera Societatis zum Besten des Publici zu drucken pflegen.

(4.) Dieses ist die im dem Königs-Hof bey dem Hoch-Fürstl. Ertz-Bischöfflichen Pragerischen Seminario ad S. Adalbertum angelegte Buchdruckerey / so anfänglich ebenfalls durch einen Factor geführet worden; Zeithero aber eine geraume Zeit einem Buchdrucker in Pacht überlassen worden.

(5.) Tit. plen. Herr Carl Ferdinand Arnoldt von Dobroslau / Ihro Königlichen Majestät Rath / Hof-Buchdrucker / und Primator der Königlichen Kleinen-Stadt Prag / wie auch Obrist-Wachtmeister über die Stadt-Compagnien / und bey der Hoch-Löblichen Haubt-Rectifications-Commission Assessor im Königreich Böheim / hat die von Seinem Herrn Ur-Groß-Vatter auffgerichtete Buchdruckerey viele Jahre mit unvergleichlichem Splendeur continuiret; jedoch Seine andern wichtigen Amts-Verrichtungen haben Ihm schon längst nicht verstattet / ein mehrers zu thun / als die Publica zu versorgen.

Digitized by Google

Indem **Sein** Rathen dem Gelücke
Bey **dem gemeinen Weſen** nützt.

Ein **Roſenmüller** (6.) Deſſen Jugend
Bereits die ſchönſte Frucht verſprach;
Folgt jetzund **ſeines Vatters** Tugend
Mit allergröſtem Eyffer nach.
Er ſmacht durch **emſiges** Studiren
Sich wie **die Alten** auch gethan,
Geſchickt, **die Feder ſelbſt** (7.) **zu führen**;
Und ſetzet ſie mit Nutzen an.

Ein **Suchy** (8.) zeigt nicht **dürre** Zweige.
Er müht ſich, daß ſein ſteter Fleiß
Noch immer täglich höher ſteige,
Den **Przibram** noch zu rühmen weiß.
Den **Glattau** nachmahls auch erfahren,
Den aber **Prag** jetzund verehrt,
Und Ihm gewiß nach ſpäten Jahren
Ein Ehren-Denckmahl noch gewährt.

Zwey **Gerzabeck** ſind unverdroſſen,
Und iſt bereits ſo manches Jahr
In dieſer werthen Stadt verfloſſen,
Daß **Julius** (9.) höchſt emſig war.

(6.) Herr Carl Franz Roſenmüller hat nicht allein auff allhieſiger Löblichen Carolo-Ferdinandeiſchen Univerſität ſeine Studia Humaniora rühmlichſt abſolviret / ſondern Sich auch ad Philoſophiam emſig applicitet / und endlich die Jura Sich privatim corroperiren laſſen; worauff Er Annò 1727. die Vätterliche Buchdruckerey angetretten / und dieſelbe nach und nach anſehnlich vermehret.

(7.) Von Seiner geſchickten Feder wird mit ehiſten eine auffführliche Nachricht in Böhmiſche Sprach von denen ſämmtlichen in Prag wohl gelehrten Buchdruckern erwartet.

(8.) Herr Wenzel Urban Suchy / ſo ehemahls Factor in Przibram geweſen; hat nachgehends ſeine eygne Buchdruckerey in Glattau auffgerichtet / ſolche aber Annò 1731. nach Prag verleget; und führet zu ſeinem Symbolo nach Gelegenheit Seines Nahmens Suchy / ſo in Böhmiſcher Sprache: Dürre heiſſet / einen dürren Baum / ſo einige grüne Zweige hervorbringet / mit der Uberſchrifft: Cuncta floret.

(9.) Herr Johann Julius Gerzabeck hat die Annò 1706. von Herrn Johann Wenzel Heim neuauffgerichtete Buchdruckerey an ſich Annò 1733. gekaufft.

Und Ignatz 10.) läßt von weiten hoffen,
Er habe gleichfalls mit der Zeit
Dieſelbe Bahne angetroffen,
Die längſtens ſein Geſchlecht erfreut.

Ein Fizky/ (11.) welchen frembde Länder
Ja ſelbſt das Vatican polirt;
Der zwey der allergrößten Pfänder
In Prag glücklich dirigirt,
Da Ihn zehn Jahr Sanct Clement liebet,
Der Königs-Hof jetzt Ehre bringt,
Bezeugt, wie gern die Kunſt Er übet,
Da ſeinen Frantz Er auffgedingt.

Beym Hraba/ (12.) den die Lorber-Crone
Der Welt-Weißheit gezieret hat,
Lebt jetzt der Vatter in dem Sohne/
Und zeigt gewißlich mit der That,
Daß weil die himmeliſche Sonne/
Das Auge GOTTes Ihn beſtrahlt
Sein Feld dem Rechen voller Wonne
Die angenehmſten Aehren zahlt.

Ein

(10.) Nachdem Herr Carl Gerzabeck ſeine Buchdruckerey dem Sohne Ignatio Gerzabeck abgetretten/ ſo wird ſolche zur Zeit durch einen Factor verſorget/ weil letzterer noch nicht von dem Alter iſt derſelben vorzuſtehen.

(11.) Herr Johann Norbert Fizky erlernte nach abſolvirten Humanioribus die Buchdrucker-Kunſt zu Königgratz/ und nachdem derſelbe in Prag/ Brünn/ Ollmütz/ und Wien ſolche zu cultiviren ſich aufgehalten/ begab Er ſich in dem 1725ten Jahr nach Rom/ woſelbſt Er in der Welt-berühmten Vaticaniſchen Buchdruckerey alla Sapienza, als Geſell/ einige Zeit arbeitete/ und nach Seiner Wiederkunfft der allhieſigen Clementiniſchen Buchdruckerey 10. Jahr lang als Factor vorgeſtanden/ biß Er ſich ſelbſt die Kamenickiſche Buchdruckerey erkauffte/ und nunmehro als Hoch-Fürſtl. Ertz-Biſchöfflicher Buchdrucker die Officin des S. Adalbert rühmlichſt verſorget; Auch das Vergnügen hat Seinen anderthalb-jährigen Sohn Franciſcum de Paula Cajetanum bey gegenwärtiger Solemnität bey einer löblichen Kunſt auffdingen zu laſſen.

(12.) Herr Johann Carl Hraba ward nach abſolvirten Studiis in allhieſiger Hoch-löblichen Univerſität zum Magiſtro Artium Liberalium, & Philoſophiæ creiret. Er ſuccedirte Seinem Herrn Vatter als derer Titul. HH. Stände Buchdrucker/ und weil Sein Zunahmen auff Teutſch einen Rechen bedeutet/ ſo führet Er in ſeinem Symbolo einen aufrechts ſtehenden Mann mit einem Rechen/ welcher auff einem Felde die durch den Wind zerſtreueten Aehren ſammlet; über welchen die Göttliche Sonne mit dem Auge GOTTes/ und der Uberſchrifft: Qui non colligit mecum, diſpergit.

Digitized by Google

Ein **Labaun** (13.) der **im dritten Gliede**
In **derer Eltern** Bahne tritt;
Wird niemahls in dem Fleiße müde,
Und zeigt der spåten Welt damit
Es sey die allergrößte Mühe
Sein liebster Zeit-Vertreib jetzund;
Indem Er nichts so ernstlich fliehe,
Als wo die Welt nicht Nutzen fund.

Kaudelka (14.) macht mit seinem Fleiße,
Daß man sich viel versprechen kan.
Drum bleibt Ihm Ehr, und Lob zum Preyße,
Dieß kündigt zum vorauß schon an,
Er werde durch die netten Schrifften,
Die Er auffs neu hervorgebracht,
Sich einst ein solches Denckmahl stifften,
Das Seinen Ruhm unsterblich macht.

Die andern, so der Kunst ergeben,
Und die in nicht geringer Zahl
Allhier jetzt als **Gesellen** leben,
Müh'n sich, und streben allzumahl
Die Kunst noch **täglich zu erhöhen**;
Weil ihr **Geschicke**/ **Müh**/ und **Fleiß**/
In **einem gleichen Grade** stehen,
Den man nicht gnug zu rühmen weiß.

So siehst du, **Prag**! in deinen Mauern
Die **Kunst**/ der so viel Ruhm gebührt,
Von Anfang biß anjetzund dauern,
Und wirst dadurch schön außgeziert.
Ja da man vor **dreyhundert Jahren**
Noch nichts von Selbiger gewußt;
So kanst du jetzt den Nutz erfahren,
Und siehst an Ihr die gröste Lust.

(13.) Herr Georg Labaun continuiret in dem berühmten Collegio Carolino die von Seinem Groß-Vatter auffgerichtete Buchdruckerey.

(14.) Herr Mathias Friedrich Kaudelka hat die nach Herrn Mathias Adam Högers Tode hinterlassene Buchdruckerey Anno 1739. an Sich gekaufft.

Digitized by Google

Eylt darum heut, Ihr Mit-Genoſſen!
Erkennt, was von des Höchſten Hand
Vor viele Huld auff Euch gefloſſen,
Sint dem man Eure Kunſt erfand.
Verehrt das Feſt / ſo von Euch allen
Niemand geſehn, noch wieder ſieht.
Laßt ein erfreutes Jubel ſchallen;
Weil Euer ſchönſtes Wohlſeyn blüht.

Kommt (15.) höret Kauſchkes goldne Worte,
Die Er zu Eurem Ruhme ſpricht;
Vergeſſet an dem heil'gen Orte
Auch Dworzacks nette Rede nicht.
Vergnüget Euch wann Ihr erfahret
Wie Pretlicks höchſt-beredter Mund
Kein Wort zu Euren Ruhme ſparet.
Er macht ihn voller Anmuth kund.

So läſſet billig Euch zu Ehren
Anjetzund die gelehrte Welt
An jedem Ort ein Vivat hören;
Weil Eure Kunſt ſie unterhält.
Ich aber leg' jetzt Eurem Orden
Das ungefärbte Zeugnuß bey:
Waß wann Ihr gleich begraben worden/
Noch Euer Ruhm unſterblich ſey.

* * * * * *
* * *

(15.) Gegenwärtiges Dritte Jubel-Feſt / ſo in der Octav der Heil. Catharinæ / als Patronin der Philoſophiſchen Facultät / am Tage S. Andreæ gefeyert worden / ſolenniſirte nicht allein eine gelehrte Oration, welche Tit. Herr Johann Wenzel Dworzack von Boor, J. U. D. bey der Hoch-Löblichen Carolo-Ferdinandeiſchen Univerſität zu Prag Profeſſor Extraordinarius, wie auch des Hochwürdigſten Pragerischen Ertz-Biſchöfflichen Conſiſtorii Advocatus, und Vice-Fiſcus, auch geſchworner Landes-Procurator in einen ſehr netten Stylo mit gröſtem Applauſu gehalten; ſondern man hörte auch zwey gleichfalls unvergleichliche Predigten / deren die erſte Vormittags Tit. Herr P. Benedict Joſeph Prettlick / SS. Theologiæ Doctor in Univerſitate Pragenſi, Proto-Notarius Apoſtolicus, und Ordinis Crucigerorum cum Rubeo Corde ad S. Crucem Canonicus Regularis in Böhmiſcher; die andere in Teutſcher Sprache aber Tit. Herr P. Friedrich Kauſchka / aus der Geſellſchafft JESU Prieſter / und Feyertags-Prediger bey S. Clemente Nachmittags in Gegenwart vieler vornehmen Zuhörer mit gröſter Gelehrſamkeit und Auferbaulichkeit ablegten.